

### 13. Sonntag nach Trinitatis – 25.8.2024

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.  
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext 3Mose 19, 1-3.13-18.33.34:

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Rede mit der ganzen Gemeinde der Israeliten und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott. Ein jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; ich bin der HERR, euer Gott.

Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken noch berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis zum Morgen. Du sollst dem Tauben nicht fluchen und sollst vor den Blinden kein Hindernis legen, denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten; ich bin der HERR. Du sollst nicht unrecht handeln im Gericht: Du sollst den Geringen nicht vorziehen, aber auch den Großen nicht begünstigen, sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. Du sollst nicht als Verleumder umhergehen unter deinem Volk. Du sollst auch nicht auftreten gegen deines Nächsten Leben; ich bin der HERR. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst. Du sollst dich nicht rächen noch Zorn bewahren gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der HERR.

Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

**A**

Ihr sollt heilig sein: ein Auftrag, dem wir uns stellen; dazu so etwas wie eine Hausordnung: Übernehme ich eine Ferienwohnung, bekomme ich eine Hausordnung: Dort steht alles darauf: Was ich zu beachten habe, wann ich die Fenster zu schließen habe, welche Risiken ich beherzigen und beachten muss, was die Notrufnummern sind..., damit es ein schöner Urlaub wird. Diese Gebote sind so eine Art christliche Hausordnung..., damit mein Leben gelingt.

**B**

Den Nächsten hoch achten

Interessant, wie ausführlich das Thema des Fremden behandelt wird – bereits schon vor 3000 Jahren – da war das offensichtlich auch schon schwierig genug...

Wie man den Lebensraum des andern respektiert: da geht es weniger um Besitz und Hab und Gut, sondern mehr um den Freiraum, die eine Person braucht, auch für sich braucht: also z.B. auch in der Ehe, z.B. auch unter den Kindern, z.B. auch im Alter: du bist nicht ein Mensch, über den man verfügen kann:

Die Würde, auch die des Demenzkranken etwa, ist zu achten, zu würdigen, und das Kind, auch das kleine, darf sich schon eigene Gedanken machen und muss zugleich wissen: wie es geachtet sein will, so sind auch die Eltern, die Geschwister gleichermaßen zu achten...

Christus selbst hat uns ein Beispiel gegeben – und noch am Kreuz bittet er: Vater, vergib, denn sie wissen nicht, was sie tun...

**C**

Dass du nicht schuldig wirst am Leben, an der Qualität des Nächsten

Wie sich die Gebote für den anderen einsetzen, so sind sie zeitgleich ein Beleg dafür, den Nächsten zu achten und zu ehren, damit man selbst Frieden finden kann.

Ich weiß, manche übergehen die Persönlichkeit des andern und erklären: Der braucht das.

Das ist aber nicht unser Markenzeichen. Die Bibel will, dass wir ein empfindsames Gewissen entwickeln, das uns spüren lässt, was der andere empfindet, mitunter erleidet, mitunter erhofft und ersehnt.

Nicht alles können und müssen wir erfüllen. Aber dass wir mit unserem Handeln, Denken, Entscheiden und Tun aufrecht vor Gott stehen können, darum lasst uns beten, denn es wird uns selbst zu einem befreiten Leben befreien.

**D**

Er ist der Herr – Gott sei Dank!

Das entlastet. Es gibt so viele Herren zu allen Zeiten. Wir erleben Herren wie Lukaschenko oder Putin, Kim oder Biden oder Jaruzelski, Scholz oder Netanjahu...

Bei jedem Namen fallen uns dutzende Sorgen, Bedenken und Ängste ein.

Er aber ist der Herr, erklärt die Bibel. Ein Herr, der uns nicht das Fürchten, sondern das Lieben lehrt; ein Herr, der für das Vaterland leben und nicht sterben lehrt;

ein Herr, der so sehr Herr ist, dass er uns hilft, unser Leben mit Gutem und Schwerem anzunehmen...

Ein Herr, den wir getrost ehren, lieben und feiern dürfen.

**E**

So sind wir in diesen Gottesdienst gekommen. Ja,

in der Stille zu ihm finden, in ihm Ruhe und Frieden gewinnen, durch ihn Kraft und Segen für den kommenden Weg...

Dass wir einmal weglegen, was auf uns lastet und offen werden für ihn, für sein Wort und Gebot, dass wir seinen Segen erfahren dürfen, der uns begleitet, uns ermutigt, uns stärkt, aufrichtet...

---

#### **Kollektengebet:**

Herr, wir sind in diesen Gottesdienst gekommen.

Wir freuen uns, hier zu sein und sind auch ein wenig stolz darauf. Andere sind geblieben. Wir aber sind da und wollen offen sein für dich und dein Wort.

Was uns täglich belastet, muss uns keiner sagen. Was uns aber befreit, das schenkst du uns. Darum bitten wir dich>: Komm zu uns, stärke und ermutige uns, tröste und erheitere du uns, sei mit uns auf dem Weg durch unser Leben. Durch Jesus Christus, unseren Herren. Amen.

---

**F**

Der Text stellt eine Möglichkeit dar – wo es die eine gibt, gibt es immer auch die andere: wofür entscheide ich mich?

Herr, wohin sollen wir gehen, du hast Worte des ewigen Lebens – so die Jünger.

Aber im Alltag nicht immer einfach:

Es ist nicht leicht, mit anderen Menschen zu leben, Kritik nicht als Kränkung zu empfinden, das Anderssein des andern nicht als ein Gegner-Sein wahrzunehmen: mit ganz unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Motivationen doch zu dem einen Ziel hin unterwegs zu sein. Darum sind wir hier.

Darum kommen wir zu Gott. Kommt in sein Tor!

**G**

Eigene Bequemlichkeit überwinden um des andern willen, eigenen Komfort, eigenen Luxus, eigenen Starrsinn und eigene Sturheit, eigene Prinzipien, eigene Ziele, um des andern willen dessen Leben erleichtern und gerade dadurch eigenen Segen zu erfahren: barmherziger Samariter

...denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück – ein Küchenspruch, aber nicht ohne Grund: dort, wo das Essen bereitet wird: nicht aus Pflicht, sondern als ein wichtiger Punkt im Tageslauf:

Dort isst man eben nicht nur zusammen, sondern redet, fühlt sich wohl, genießt, nicht allein zu sein, kann manches sagen und loswerden und manches hören und empfangen... Ja, es geht darum, wach für den anderen zu sein: für das, was er hofft, leidet, sich freut oder ersehnt.

**H**

So ist das Bekenntnis auch immer eine Zuwendung: zu Gott, zum Leben. Also nicht die Aufzählung, wogegen ich bin, sondern wofür ich einstehe. Ich bin da belastbar. Die Bibel nennt viele Beispiele für ein gelingendes Miteinander: beliebig zu ergänzen durch Beispiele und Anforderungen, Erwartungen aus dem eigenen Alltag.

Aber: wende ich mich Gott zu, dem Leben mit Gott zu, wende ich mich gleichzeitig vom Gegenteil ab: weg vom Lebenverachtendem...

I

So ist es eine besondere Erfahrung, im Glauben mit anderen eins sein zu dürfen: Wie Schwestern und Brüder:

Es ist kein Geheimnis, dass Geschwister sehr verschieden sein können. Das stellen Eltern immer fest, auch wenn Fremde sagen: Man sieht es auf den ersten Blick, dass sie Geschwister sind.

Und manchmal ist es so, dass Menschen, die besonders einander ähneln, es auch besonders schwer miteinander haben: Wie mir ein Vater mal erklärte: Mein Sohn zeigt mir ständig, was ich an mir selber nicht wahrhaben will...

Und doch tut es gut, in denen, die uns am nächsten stehen, Vertraute zu finden, die mit uns auf dem Weg sind.

Kanon 071 Schön ist's

keine Einheitsmeinung, jeder anders, aber alle unter einem Dach, alle mit derselben Herkunft und alle mit dem gleichen Ziel: Nunja, mit dem gleichen Ziel, darüber lässt sich streiten, sicher. Aber es geht im Ziel ja nicht um ein bestimmtes Lebensmodell, sondern darum, den eigenen Weg gefunden zu haben und den auch zu nutzen – und dabei den andern zu respektieren:

Ein Bischof erklärte mal: er sei gegen aktive Sterbehilfe aus christlichem Gewissen heraus, aber wenn seine Frau das trotzdem will, werde er sie begleiten.

Ein nerstes Thema, aber vielleicht deutlich:

Den Weg gemeinsam zu gehen, das heißt auch zu sehen, dass andere anders denken, diese aber trotzdem tolle Menschen sind.

Kanon 071 Schön ist's

Selbst: wie das Erbe eint (hoffentlich) und nicht trennt...

Wir sind auf dem Weg – und wir haben eine unterschiedliche Herkunft; wir haben unterschiedliche Sehnsucht, unterschiedliche Lasten, unterschiedliche Sorgen. Jeder ist anders. Und doch findet jeder im Blick auf Gott den, der uns trägt, hebt, ermutigt und rettet. Gott sei Dank!

Kanon 071 Schön ist's

J

Zur Einheit im Glauben gehört zwingend, Dinge zu benennen, die trennen: voneinander, auch von Gott, auch von uns selbst: wo wir uns selbst verloren haben, wo wir uns selbst nicht im Griff haben: wo die Sorgen und Ängste größer sind als unser Vertrauen

Aber auch, wo wir einander einschätzen, dem andern etwas Unerträgliches zumuten, manchmal mit dem moralischen Druck: Und wenn du Christ sein willst, da musst du...

Aber Christsein ist Freiheit und nicht Forderung, ist Leben, nicht ein Geduckt-sein oder ein gefügig gemacht werden.

Wir sprechen viel von Missbrauch – eigentlich in allen Bereichen, wo Menschen aufeinander treffen: Hier ist durchaus auch der Missbraucht gemeint, der nicht strafbar ist, wo aber Menschen so gelenkt werden, dass sie nicht frei entscheiden können; so unter Druck gesetzt werden, dass sie nicht mehr selbst entscheiden können...

Da gibt es die kurze Geschichte, wo ein Weißfisch und eine Kaulquappe einander lieben. Als die Kaulquappe zum Frosch wird, sagt sie zum Weißfisch: Wenn du mich wirklich liebst, dann kommst du mit an Land...

Und dann gibt es die vielen „Lass das, ich mach das für dich, ich bring das besser, schneller, perfekter, richtiger...“, das musst du nicht machen...

Und aus vermeintlicher Liebe wird ein Mensch unselbständig und verlernt, eigene Entscheidungen zu treffen und eigene Fähigkeiten zu entwickeln.

Wo bauen wir solch einen Druck auf?

Lies diesen Bibeltext bei Mose – und dir geht ein Teilsatz besonders auf, wo es heißt:

„..., damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst.“

Weil Gott heilig ist, ist dir das Leben mit dem Nächsten auch heilig

Gott selbst steht dahinter

Es ist nicht nur ein humanes Konzept, sondern eines, das Gott von uns erwartet und in dem wir ihn und seine Nähe finden: dass wir auch verantwortlich füreinander sind.

Oft hat Beichte nicht einmal etwas mit Schuld zu tun, sondern mit der Vergegenwärtigung der Liebe Gottes. Von Bonhoeffer wird erzählt, wie er einen Häftling tröstet mit den Worten:  
in uns ist es finster, aber bei dir ist das Licht...)

**K**

Einander finden, den Weg miteinander gehen:

Da ist schon fast alles gut, wo du wieder für den anderen beten kannst:

Etwas, was Grenzen überwindet.

Es gibt viele unsichtbare Mauern, die wir aufbauen – und die andere auch spüren, wenn wir Vorbehalte haben, wenn wir befangen sind, wenn wir uns nicht eins, sondern als Freunde und Gegner empfinden....

Wenn wir übereinander reden, jeweils über den, der nicht dabei ist... Du wirst es spüren, dass da etwas trennt, selbst wenn du es nicht weißt.

Und du wirst befangen sein, wenn du über jemanden geredet hast in dessen Abwesenheit.

Es gibt viel Trennendes: Urteile, die wir übereinander fällen zum Beispiel.

Und es gibt immer wieder auch viel Erstaunliches: Menschen, die meinen, sich seit Jahrzehnten zu kennen, wundern sich manchmal: Dass du so sein kannst! – und das nicht nur enttäuscht gesagt, sondern vielleicht manchmal erfreut, verwundert:

Er oder sie ist ja gar nicht so..., heißt es dann

Erkennen wirst du es, wo du frei bist, offen, an den andern zu denken: Nicht nur: Ich weiß, wie du bist.

Und nicht nur: Ich weiß, was du sagen willst, bevor du den Mund aufmachst, sondern aufmerksam, ganz da, ganz wach...

Darum: füreinander beten können! Und miteinander an den Tisch des Herren treten, Hlg. Abendmahl feiern: denn „Ich bin der Herr“, spricht der allmächtige und der barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist:

### **Fürbitte**

**Herr, wir kommen zu dir:**

Fröhlich und traurig, befreit und belastet, gesund und krank, arm und reich.

Wir bitten dich: Sei du mit uns auf dem Weg und ermutige uns, unsere Leben anzunehmen und zu teilen, was du uns schenkst, damit wir in guter Gemeinschaft miteinander leben können.

**Herr, wir kommen zu dir:**

Unsere Gedanken gehen zu denen, die nicht haben, was uns selbstverständlich ist: Wir denken an Hungernde und wir denken an Menschen, die auf der Flucht sind. Wir denken an die schlimmen Kriege auf der Welt und wir denken an die, die unter Gewalt und Bedrückung leiden. Hilf auch uns, Wege für diese Menschen zu finden, die dem Leben wieder eine Würde geben.

**Herr, wir kommen zu dir.**

Wir denken an unsere Kirche, an unsere Gemeinde. Wir denken an all das, was uns an Hindernissen auf dem Weg liegt. Und wir bitten dich: Erhalte unsere Gemeinde in ihrer Lebendigkeit. Gib den Verantwortlichen Weisheit und Liebe: Hilf, dass die Vakanz beendet werden kann und lass uns getrost als deine Christen immer wieder Ermutigung und Kraft finden.

**Herr, wir kommen zu dir.**

Erfülle uns mit deinem Geist. Sei lebendig in uns mit deinem Segen

#Sei Hoffnung in uns mit deinem Zuspruch.

Sei Leben in uns durch deine Versöhnung.

Sei die Kraft für die kommende Woche in allem, was auf uns wartet.

Amen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir

vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

### **Gottesdienstordnung**

Orgelpräludium

Lit. Gruß

**EG 362 1-3 Ein feste Burg**

Lesung 3Mose 19, 1-3.13-18.33.34

Gloria patri

A

Kyrie

B

Christe

C

Kyrie

D

Gloria

E

Kollektengebet

F

**0EG 074 Kommt in sein Tor**

G

Evangelium Lk 10, 25-37

H

Credo

I

**0EG 071 Schön ist's (dt.!)**

Abkündigungen

**EG 361 1- Befiehl du deine Wege...**

Dankopfergebet

J

Beichte - Absolution

K

Fürbitte

Hlg. Abendmahl

**0EG 063 Segne uns, o Herr**

Sendung

Segen

Orgelpostludium

sdg